

Stilfigur	Bedeutung	Definition	Beispiel	Anmerkung
Alliteration	„Anklang“, Stabreim	Aufeinanderfolgende Worte haben den gleichen Anlaut.	<i>Milch macht müde Männer munter.</i>	
Anapher	„Wiederaufnahme“	Ein Wort oder eine Wortgruppe wird am Anfang von Sätzen, Versen oder Satzabschnitten wiederholt.	<i>Alles riskiert und alles verloren.</i>	
Antithese	„Entgegensetzung“	Gegensätzliche Gedanken werden kombiniert.	<i>Der Wahn ist kurz, die Reue lang.</i>	
Asyndeton	„Unverbundenheit“	Gleichgeordnete Begriffe, Satzglieder oder Sätze werden konjunktionslos aneinandergereiht.	<i>Ich kam, ich sah, ich siegte.</i>	
Chiasmus	„Chi-Form“	Einander entsprechende Worte bzw. Satzglieder sind spiegelbildlich angeordnet.	<i>Der Einsatz war groß, klein war der Gewinn.</i>	
Correctio	„Verbesserung“	Eine Aussage wird noch im selben Satz verbessert und gesteigert bzw. intensiviert.	<i>Es war ein heftiger Kampf, nein vielmehr ein grausames Gemetzel!</i>	
Ellipse	„Auslassung“	Leicht zu ergänzende Wörter werden ausgelassen.	<i>Guten Morgen!</i>	statt <i>Ich wünsche Ihnen einen ...</i>
Enallage	„Vertauschung“	Ein Attribut wird einem falschen Beziehungswort zugeordnet.	<i>Das blaue Lächeln ihrer Augen faszinierte ihn.</i>	statt <i>Das Lächeln ihrer blauen Augen ...</i>
Epipher	„Hinzubringen“	Ein Wort oder eine Wortgruppe wird am Ende aufeinanderfolgender Sätze, Satzteile, Abschnitte oder Verse wiederholt.	<i>Ihr überrascht mich nicht, ihr erschreckt mich nicht.</i>	
Euphemismus	„Wohlreden“	Etwas wird beschönigend bezeichnet; der wahre Sachverhalt verschleiert.	<i>Er ist heute früh heimgegangen.</i>	statt <i>Er ist heute früh verstorben.</i>
Hendiadyoin	„Eins durch Zwei“	Ein Begriff wird durch zwei einander ergänzende nebengeordnete Substantive oder Verben bezeichnet.	<i>Er hat sein Hab und Gut verloren.</i>	für <i>Er hat seinen ganzen (beweglichen und unbeweglichen) Besitz verloren.</i>
Homoioteleuton	„Gleichendigkeit“	Aufeinanderfolgende Wortenden mit der gleichen Buchstabenkombination.	<i>Im Hafen schliefen die Kalifen.</i>	
Hyperbaton	„Überspringen“	Zwei syntaktisch zusammengehörige Worte werden durch einen Einschub voneinander getrennt.	<i>Sanft ist im Mondenscheine und süß die Ruh`.</i>	
Hyperbel	„Übertreibung“	Die Grenze der Glaubwürdigkeit wird überschritten.	<i>Sie vergoss ein Meer von Tränen.</i>	
Ironie	„Verstellung“	Etwas wird durch das gegenteilige Wort zum Ausdruck gebracht.	<i>Intelligent, wie er ist, hat er sich mal wieder übers Ohr hauen lassen.</i>	statt <i>Dumm, wie er ist, ...</i>

Klimax	„Leiter“, „Treppe“	Syntaktisch gleichwertige Satzglieder, meistens drei, werden in steigender Anordnung verbunden.	<i>Er hustete, rang nach Luft und starb.</i>	
Litōtēs	„Schlichtheit“	Ein Sachverhalt wird durch die Verneinung seines Gegenteils ausgedrückt.	<i>Nicht schlecht!</i>	statt: <i>Sehr gut!</i>
Metapher	„Übertragung“	Ein Wort wird durch ein anderes ersetzt, das mit diesem in einem Vergleichsverhältnis steht. Das neue Wort wird somit in einen Bereich übertragen, in den es eigentlich gar nicht gehört.	<i>Ein Feuer ergriff ihn.</i>	statt <i>Eine Leidenschaft ergriff ihn.</i> (nämlich wie Feuer)
Metonymie	„Wortvertauschung“	Ein Wort wird durch ein anderes aus dem gleichen Sachbereich ersetzt, z.B. ein Gegenstand durch das Material, ein Werk durch den Autoren oder Komponisten, die Anwesenden durch den Ort.	<i>Er stieß ihm das Eisen in die Brust.</i>	statt <i>den Dolch</i>
Oxymoron	„scharfsinniger Unsinn“	Zwei einander widersprechende Begriffe werden verbunden.	<i>Es herrschte ein schreiendes Schweigen.</i>	
Paradoxon	„Widersinnigkeit“	Der Gedanke enthält einen scheinbaren Widerspruch.	<i>Ich weiß, dass ich nichts weiß.</i>	
Parellelismus	„Gleichläufigkeit“	Satzabschnitte oder Sätze werden nach dem gleichen Schema gebaut.	<i>Die früher leckere Speisen aßen, verschmachten jetzt auf den Gassen; die früher auf Purpur getragen wurden, müssen jetzt im Schmutz liegen.</i>	
Paronomasie	„Wortumbildung“	Klangähnliche, aber bedeutungsverschiedene Worte werden wortspielerisch kombiniert.	<i>Er kümmert sich mehr um den Krug als den Krieg.</i>	
Periphrase	„Umschreibung“	Etwas wird lediglich durch eine Umschreibung ausgedrückt.	<i>der Allmächtige</i>	statt <i>Gott</i>
Personifikation	„Zur-Person-Machen“	Gegenstände oder abstrakte Begriffe werden als handelnde Personen dargestellt.	<i>Der Krieg kennt kein Erbarmen.</i>	
Pleonasmus	„Überfluss“	Ein Wort wird um ein begriffsdefinierendes Merkmal unterschiedlicher Wortart ergänzt.	<i>Eine mausetote Leiche wurde aus dem Fluss gezogen.</i>	
Polyptoton	„vielerlei Kasusendung“	Ein Wort wird unter Abwandlung der Flexionsform wiederholt (auch bei Verben möglich).	<i>Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf.</i>	

Polysyndeton	„Vielverbundenheit“	Mehrere gleichgeordnete Begriffe, Satzglieder oder Sätze werden sämtlich durch Konjunktionen verbunden.	<i>Einigkeit und Recht und Freiheit</i>	
Praeteritio	„Übergehen“	Man gibt vor, etwas übergehen zu wollen, und erwähnt es durch diese Ankündigung eben doch.	<i>Ich will gar nicht erwähnen, dass diese glänzende Idee von mir stammt.</i>	
Prolepse	„Vorwegnahme“	Die Folge bzw. die Absicht einer Prädikatshandlung wird durch ein Attribut bereits vorweggenommen.	<i>Zerstöre die versenkten Schiffe!</i>	<i>statt Zerstöre die Schiffe durch Versenken!</i>
rhetoische Frage	Scheinfrage	Es wird eine Frage gestellt, auf die keine Antwort erwartet wird, weil diese als selbstverständlich vorausgesetzt wird.	<i>Wer ist schon perfekt?</i>	
Tautologie	„dasselbe Sagende“	Bedeutungsgleiche oder sinnverwandte Worte derselben Wortart werden miteinander verbunden.	<i>Ich werde dich immer und ewig lieben.</i>	
Trikolon	„Dreigliedrigkeit“	Drei gleichgebaute Glieder werden aneinandergereiht.	<i>Lernen mit Hand, Herz und Hirn.</i>	
Zeugma	„Verbindung“	Gleichgeordnete Objekte, die semantisch nicht zusammenpassen oder von denen eines gar nicht zum Prädikat passt, werden miteinander verbunden.	<i>Im Skandalrennen von Spa verlor Michael Schumacher den sicher geglaubten Sieg und seine Fassung.</i>	